

Vor drei Jahren wurde hier eine neue Shakespeare-Gesellschaft gegründet »zu Ehren des großen Meisters und um das ernste und intelligente Studium seiner Werke in allen Klassen der Bevölkerung anzuregen und zu erleichtern«. Zweiggeseellschaften mit korrespondierenden Mitgliedern haben sich in ganz England, Schottland und Irland, in den Kolonien und in Nordamerika gebildet. Viele deutsche Shakespeare-Vereine haben sich angeschlossen, und selbst französische Shakespeare-Enthusiasten (seltene Vögel) sind beigetreten. Professor Delius in Bonn ist einer der treuesten und tätigsten Mitarbeiter. In London zählt der Verein viele hundert Mitglieder. Jedes Mitglied entrichtet jährlich eine Guinee. Alle vier Wochen findet in dem Londoner Universitätsgebäude eine Zusammenkunft statt, in welcher die eingesandten Briefe, Essays, kritischen Arbeiten und Forschungen verlesen und diskutiert werden. Außer diesen Verhandlungen (transactions) lässt die Gesellschaft fortwährend unter der Leitung des tätigen, geschickten und enthusiastischen Präsidenten Frederick Furnivall die ältesten Ausgaben Shakespeares in chronologischer Reihenfolge und außerdem höchst seltene, wertvolle Schriften aus jener Zeit sowie bedeutende moderne Kritiken und Forschungen im Druck erscheinen. So wird sich nach und nach eine gediegene Shakespeare-Literatur bilden.

Die Meetings sind bisher nur spärlich besucht worden; es ist aber eine wahre Freude, unter der kleinen Gemeinde von Gläubigen zu Weilen, die alle (die Damen nicht ausgenommen) sich das Studium Shakespeares als eine ernste Aufgabe gestellt haben und die alle irgendeinen Zweig der Literatur durch kritische, oft sehr originelle Detail-Forschungen bereichern.

Dabei herrscht eine wahre »Brotherhood« [»Brüderlichkeit«] in dieser Shakespeare-Loge; vom flaumbärtigen youngster bis zum ergrauten Veteranen wird jeder neue Ankömmling freundlich bewillkommnet, und ein wahres Malvolio-Lächeln und -Grinsen begrüßt den jüngsten Arbeiter oder die Arbeiterin im Weinberg des Herrn.

Wenn sich der Engländer für eine Sache begeistert (und es gibt in der matter-of-fact-Nation [nüchternen, sachlichen Nation] gar manchen Enthusiasten), wenn John Bull eine Idee hat, so wird diese leicht bei ihm zur fixen Idee, zur Manie, zur Schrulle, zum prinzipiellen Steckenpferd. So entstehen Humbugs und Fanatiker - so bilden sich Sekten. Aber unter den Sektierern findet man die meisten, ich möchte nicht gerne sagen, die einzigen ehrlichen, unbestechlichen, unverkäuflichen Leute. Ehrlichkeit toute pure [ganz rein] ist selten, und sie hat daher oft einen kleinen Beigeschmack von Exzentrizität, Narrheit und Arroganz.

So unsere guten, braven Shakespeareaner. So die kleine Clique der Comteisten, die, ungefähr dreißig Mann stark, blondgelockte Professoren, greise Doktoren und Advokaten, allsonntäglich, ihr

Evangelium unter dem Arm, in ihre »Schule« wallfahren, um ihrem Humanitätsgotte Auguste Comte und seinen Kalenderheiligen Weihrauch zu streuen. So die Anhänger Urquharts, die auf Mohammed und seinen Propheten »David« schwören und die in ihrem Organ, der »Diplomatic Review«, durch vortrefflich geschriebene, sachliche Artikel - Urquhart war in früheren Jahren ihr genialster Mitarbeiter, die Genialität des fast 80jährigen Greises ist jetzt etwas übergekippt - und durch den Abdruck höchst interessanter, seltener Dokumente und diplomatischer Aktenstücke den Beweis liefern, dass sie etwas mehr von der auswärtigen Politik und der »Eastern Question« [»Orientalischer Frage«] verstehen als die Heuler und Friedenstropfeter in St. James' Hall*, die »Freemen« [»Ehrenmänner«] und die »Merry-men« [»Hanswürste«]

Die guten Wirkungen der Shakespeare-Gesellschaft werden schon vielfach sichtbar, das Studium des großen Dichters, das jahrelang ganz brachgelegen hat, taucht wieder auf in weiteren Kreisen; ist aber von dem wachsenden Interesse des Volkes die Rede so kann man nicht umhin, wieder und wieder auf das große, unleugbare Verdienst Henry Irvings zurückzukommen. Er war es, der die Massen elektrisierte; nicht nur, dass sein eigenes Haus sich nächtlich füllte, Shakespeare fing wieder an zu ziehen in den Theatern, die bisher leer geblieben waren.

Während 6 Monaten gab Irving Gastvorstellungen in der Provinz, in Schottland und Irland, unterstützt von den talentvollen und liebenswürdigen Schwestern Kate, Isabel und Virginia Bateman. Seine Tour war ein Triumphzug vom Beginn bis zum Ende. Den Höhepunkt seines Erfolges erreichte er aber unter den enthusiastischen Irländern in Dublin. Hier ward ihm die größte Ehre zuteil, die einem Künstler erwiesen werden kann. Man gab ihm ein sogenanntes »Universitätsfest«, eine Auszeichnung, welche vor ihm nur einer Künstlerin erzeigt wurde, und zwar vor 25 Jahren, als Helen Faucit die Antigone gab. Diese hochbegabte, liebenswürdige Künstlerin, die in jener Zeit an der Seite Macreadys glänzte, ist die Gattin von Theodore Martin, der kürzlich das Leben des Prinzen Albert mit der Autorisation der Königin [Victoria] herausgegeben und der als ausgezeichnete Übersetzer von deutschen und dänischen Werken rühmlichst bekannt ist.

Irving erhielt vor einiger Zeit eine Adresse von den »Graduates, Undergraduates« [»Promovierten, Nichtpromovierten«] und den Studenten der Dubliner Universität. Sie wurde ihm übergeben durch ein Komitee von 12 Personen, Professoren, Gelehrten und namhaften Shakespeare-Autoritäten, unter anderen den Doktoren Ingram und Dowden. Edward Gibson, Queen's Counsellor und Parlamentsmitglied, redete ihn als Präsident der Deputation mit den Worten an: »Es gewährt mir eine besondere Freude, Ihnen im Namen der Graduates etc. etc. die große Bewunderung und Achtung derselben vor einem so großen Schauspieler, einem so »accomplished [vollendeten] Gentleman« und so liebenswürdigen Gesellschafter auszusprechen.« Er verlas darauf die Adresse, in welcher besonders betont war, welchen seltenen Genuss seine Darstellungen gewährt hatten und wie er den mit Shakespeare Vertrautesten neue Tiefen und Blicke in den Charakter Hamlets

eröffnet und wie er in den Gemütern aller frisches Interesse an der höchsten Poesie erweckt habe. »Darstellungen wie die Ihrigen veredeln und erheben die Bühne und dienen dazu, sie Wieder auf ihren Wahren Beruf zurückzuführen - der mächtige Hebel intellektueller und moralischer Kultur zu werden.<< - Irving sprach einige Worte des Dankes. Am Abend fand ein »College-Abend« statt, an welchem die ersten Professoren der Universität, ja, selbst der Herzog von Connaught, Prinz Arthur (die königlichen Prinzen sieht man selten oder nie in Shakespeare-Vorstellungen), teilnahmen. Das Haus war zum Ersticken voll und der Enthusiasmus ein wahrhaft irischer. Am Sonnabend kehrt Irving zu seinen Londoner Freunden und Verehrern zurück, die ihn mit Stolz und Freude als Thane of Cawdor* bewillkommen werden.